



Auslandssemester an der Sophia Universität in Tokio, Japan

ERFAHRUNGSBERICHT VOM SOMMERSEMESTER 2019

International Business Administration (Master) | 02.09.2019

Vorbereitung

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester an der Sophia Universität begannen bereits recht früh, ca. 9 Monate vor dortigem Semesterbeginn. Grund dafür ist die Bewerbungsfrist (Anfang Oktober) und die zahlreichen Dokumente, die vorab besorgt werden müssen. So benötigt man für die Bewerbung an der Sophia Universität unter anderem eine aktuelle Liste der belegten Kurse, ein Motivationsschreiben, zwei Referenzschreiben von Dozenten, eine umfangreiche Untersuchung des Arztes zum aktuellen Gesundheitszustand, sowie die Ergebnisse eines Hör- und Sehtestes und eines Röntgentests der Lunge. Besonders Letzteres sollte aufgrund der meist nicht kurzfristig möglichen Terminvereinbarung nicht auf den letzten Drücker erledigt werden. Ende November erhielt ich dann die Zusage von der Sophia Universität. Die Flüge sollten bestenfalls so früh wie möglich nach der Zusage gebucht werden, um höhere Flugkosten vermeiden. Da Anfang April die Kirschblütenzeit in Japan beginnt, ist für das Sommersemester daher leider mit hohen Kosten zu rechnen.

Die Europa-Universität Viadrina bietet im Rahmen des Auslandssemesters eine Studienunterstützung im Rahmen des Promos-Stipendiums an. Hierzu wird man vorab informiert und bewirbt sich dann bis Mitte Dezember. Die Zusage hierzu erhielt ich bereits einige Tage nach der Bewerbungsfrist. Das Promos-Stipendium für Japan besteht aus 2.000 Euro, welche monatlich (in vier Raten von April-Juli) überwiesen wurden. Von der japanischen Regierung und der Sophia Universität wird außerdem einem Studierenden die Möglichkeit gegeben sich für das Jasso-Scholarship zu bewerben. Hierzu kommt ca. Mitte Januar eine Information des International Office.

Ende Januar lagen dann die Unterlagen (Letter of Acceptance und Certificate of Eligibility) der Sophia Universität im International Office bereit. Mit diesen Dokumenten besorgte ich dann das Studentenvisum in der japanischen Botschaft in Berlin. Der Prozess war unkompliziert und dauerte ca. 1 Woche. Wenn man während des Auslandssemesters in Asien reisen möchte, sollte man darauf achten, dass das Visum mit 'Multiple Entries' ausgestellt wird.

Unterkunft

Bei der Bewerbung an der Sophia Universität hatte ich mich dazu entschlossen mich nicht für einen Platz in einem der Studentenwohnheime zu bewerben, vor allem aufgrund der Tatsache das viele dieser sehr weit außerhalb des Stadtzentrums und damit der Universität lagen und ich lange Fahrzeiten mit Zügen während der Rush Hour vermeiden wollte. Stattdessen habe ich mich im Internet nach sogenannten Shared Houses umgeschaut und bin auf die Organisation Sakura House gestoßen. Die Location meines leider sehr großen Shared Houses zwischen Shibuya und Shinjuku war fabelhaft, das eigentliche Leben in dem Shared House allerdings weniger. Dies lag vor allem daran, dass ich meine Wohneinheit mit mehr als 10 anderen Leuten geteilt habe und die Sauberkeit darunter leider sehr stark gelitten hat. Ich habe aber auch von Studenten gehört, die bessere Erfahrungen mit Shared Houses gemacht haben, teilweise auch kleinere Shared Houses von Sakura House.

In Tokio muss man leider mit recht hohen Mietkosten rechnen. So habe ich für ein kleines 9 m² großes, aber immerhin privates, aber einfach möbliertes Zimmer fast 730€ Miete

monatlich gezahlt (abhängig vom Wechselkurs). Ein Studentenwohnheim außerhalb der Stadt ist sicherlich günstiger, allerdings kommen hier noch die Fahrtkosten und die Fahrzeit zur Universität hinzu, die man nicht unterschätzen sollte.

Studium an der Gasthochschule



Das Studium an der Sophia Universität begann mit zwei Vorbereitungstagen in der ersten Aprilwoche. Von dem empfohlenen Ankunftsdatum der Sophia Universität würde ich allerdings abraten. Dieser war einen Tag früher als die Einführungstage angesetzt und viele Studenten hatten doch sehr mit dem Jetlag zu kämpfen. Daher empfehle ich auf jeden Fall ein paar Tage früher anzureisen.

Während der Vorbereitungstage bekam man eine umfassende Einführung zu den wichtigsten Themen wie Universitätsorganisation und Kurswahl, aber auch zu den

administrativen Aufgaben, die man als Austauschstudent erledigen muss. Hierzu gehört, dass man sich im Ward Office des entsprechenden Stadtteils und für die japanische Krankenversicherung anmeldet. Falls man Empfänger des JASSO Stipendiums ist, muss ein japanisches Bankkonto eröffnet werden und monatlich im Center for Global Education and Discovery an der Sophia Universität eine Liste unterschrieben werden. Ich empfehle hier die Japan Post Bank. Mit Hilfe meines Buddys war das Eröffnen und Schließen des Bankkontos relativ problemlos, allerdings muss man darauf vorbereitet sein, dass die Konversation mit den Bankangestellten komplett auf Japanisch stattfindet und man ohne jegliche Japanisch-Kenntnisse (wie es bei mir der Fall war) leider kein Wort versteht.

Ich habe an der Graduate School für Global Environmental Studies 6 Kurse mit jeweils einer Dauer von 100 Minuten (eine Unterrichtseinheit) pro Woche belegt. Je nach Program (Undergraduate, Graduate) können die gewählten Kurse aber auch z.B zwei Unterrichtseinheiten pro Woche haben und damit dann weniger Kurse gewählt werden. Prinzipiell müssen in Japan mindestens Kurse in einem Umfang von 600 Minuten pro Woche belegt werden, um die Bedingungen des Studentenvisums zu erfüllen.

Alltag und Freizeit

Es gibt die Möglichkeit einen sogenannten 'Student Commuter Pass' zu erwerben (Informationen hierzu gibt es während der Einführungstage). Damit kann die Strecke zwischen Unterkunft und Universität beliebig oft gefahren werden, auch an Wochenenden. Da der Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Tokio recht teuer und die Preisbildung pro Strecke recht undurchsichtig ist, sollte man wenn man außerhalb des Stadtzentrums wohnt die Strecke des Student Commuter Passes strategisch über größere Bahnhöfe wie z.B.

Shibuya oder Shinjuku legen, dann kann man den Pass auch in der Freizeit nutzen, um in die Stadt zu fahren.



Das Global Center of Discovery bietet eine Reihe an Aktivitäten für Austauschstudierende an. Ich hatte die Möglichkeit an einer Teezeremonie und Meditation teilzunehmen.

Prinzipiell ist Tokio ein perfekter Startpunkt für eine Vielzahl an Tagestrips oder auch Wochenendtrips. Ich selbst habe unter anderem folgende Orte besucht und kann es auch nur jedem zukünftigen Austauschstudierenden empfehlen diese Chance wahrzunehmen: Kawagoe, Yokohama, Enoshima, Kamakura, Odawara, Hakone, Chichibu und Nikko. Zum Semesterende oder wenn man etwas länger Zeit hat, sollte man definitiv nach Kyoto fahren.

Fazit

Während des Auslandssemesters in Tokio habe ich eine Menge wertvolle Erfahrungen sammeln können und wundervolle Menschen kennengelernt. Im Nachhinein kann ich nur empfehlen einen Japanisch-Kurs zu belegen. Obwohl Tokio eine Weltmetropole ist, sprechen kaum Japaner dort Englisch um „ihr Gesicht zu bewahren“. Also um überhaupt in Kontakt mit Einheimischen zu kommen, ist ein gewisser Japanisch-Wortschatz notwendig. Die Sophia Universität bietet Sprachkurse für Anfänger an. Ich wollte mich auf meine anderen gewählten Kurse fokussieren und hatte mich daher dagegen entschieden, was ich am Ende meiner Zeit in Japan doch etwas bereut habe. Die Sophia-Universität bietet besonders im Bereich der Nachhaltigkeit spannende Kurse und interessante Projekte und Lectures an. Zusammengefasst ist Japan ein unglaublich schönes Land mit unheimlich freundlichen und hilfsbereiten Menschen (trotz Sprachbarriere), das hat sich vor allem nochmal während meiner Kurzreise in Kyoto nach Semesterende bestätigt.



